

STADTPORTRÄT

Doris Neubauer – TEXT // Karin Wasner – FOTO

48 Stunden in Rijeka

„Wir sind das zweite Venedig“, behaupten die Riječani, die Einwohner der drittgrößten Stadt Kroatiens – zu Recht!



Narrisches Treiben. Die Uferpromenade im Hafen von Rijeka ist an keinem Tag des Jahres so bunt und voller Leben wie am Tag der Internationalen Karnevalsparade —



Glänzende Altstadt. Die mazedonische Gruppe Gazeli präsentiert ihre goldenen Kostüme auf Rijekas Lebensader, dem Korzo —

„Ich liebe dich“, ruft er und wirft seine knallgelben Tentakelarme um die zierliche Blondine. Die drückt ihr Gesicht an seine Schaumstoff-Brust und quietscht vergnügt auf. „Das ist ein verrückter Architekt“, stellt uns unsere Bekannte Jagoda den grauhaarigen Herren im Kostüm vor, ohne den Hauch einer Verlegenheit in der Stimme und so, als wäre das die Erklärung für seinen Aufzug. Ist sie aber nicht. Denn einmal im Jahr sind Szenen wie diese auf Rijekas Straßen keine Seltenheit: In der kroatischen Hafenstadt wird nämlich Karneval gezeigt, dass einem Hören und Sehen vergehen.

„Hier ist jetzt schon Fasching?“ Mit dieser Frage ist eine Drei-Mädchen-Gruppe aus Deutschland, die es Mitte Januar zufällig nach Rijeka verschlagen hat, nicht allein. Dabei verblüfft nicht nur die Tatsache, dass der Karneval in der Hafenstadt bereits dann anfängt, wenn andernorts noch nicht einmal die Krapfen in den Bäckereien gestapelt werden. „Wir sind



Karnevalskultur. Ilinka Babic freut sich auf die kreativen Kostüme —

das zweite Venedig“, behaupten die Riječani, die Einwohner der drittgrößten kroatischen Stadt, mit einem Selbstbewusstsein, das die meisten ausländischen Besucher erstaunt. Zu Unrecht. In Rijeka sucht man allzeit zum Fotografieren bereite asiatische Touristen-Gruppen genauso vergeblich wie nordeuropäische Jungs, die die unwahrscheinlich günstigen

Alkoholpreise gebührend ausnutzen. Da können schon mal englische Wegweiser ebenso fehlen wie Programm-Informationen auf Deutsch. Voyeuristisch-distanziertes Beobachten ist deplatziert: Beim Rijeker Karneval lässt es jeder krachen – allen voran die Riječani. Das liegt an der langen Tradition: „Heute kommen alle aus der Umgebung zum Feiern nach Rijeka. Aber in den Dörfern war der Karneval schon immer da“, erzählt Ilinka Babic vom Rijeka Tourismusverband. „In meinem Dorf nähe drei Frauen das ganze Jahr lang an den 30 Kostümen für die Karnevalsparade.“ Dass die rund 300.000 Ein-

wohner der Kvarner Bucht für den Karneval leben, muss nicht lang erklärt werden. Das ist spür- und vor allem hörbar. Dann zum Beispiel, wenn die Menge im Sportstadium Dvorana mladosti tobt, sobald das Moderatoren-Duo Robert Ferlin und Joso Krmpotić die Bühne betritt. Die beiden sind Gastgeber bei der Königinnen-Wahl, dem offiziellen Startschuss der Karnevals-Festlichkeiten. Mit Schirmen ausgerüstet, beginnt das Duo unter den lauten Jubelrufen der teils verkleideten Zuschauer seinen „Regentanz“. Es ist eine Anspielung darauf, dass 2013 mit 3.000 Hektolitern mehr Wasser in Rijeka zu finden gewesen sei als die letzten 126 Jahre in der gesamten Galaxie. Witze über das verregnete Wetter gehören genauso zum Karneval wie Anspielungen auf Lokalpolitik oder Sprüche im Kvarner Dialekt, bei denen selbst Kroaten aus dem rund 160 km entfernten Zagreb die Münder offenbleiben.

Man muss nicht alles verstehen, um sich prächtig zu unterhalten: In origi-

nellen Kostümen wetteifern neun Gruppen tanzend und singend um den Sieg und darum, dass ihre Auserwählte zur Karnevalskönigin gekrönt wird. Es ist ein Job, der viel Ehre, aber auch jede Menge Arbeit bedeutet. Schließlich bringt er nicht nur im Karnevalsmontag Verpflichtungen mit sich. Davon kann auch Karnevalsmeister Toni ein Lied singen. Seit über zwanzig Jahren vertritt er Rijekas Faschingstradition im In- wie Ausland. Besonders eingesetzt ist er aber natürlich während der narrischen Zeit. Ab dem Moment, an dem er vom Bürgermeister Rijekas den Schlüssel der Stadt in die Hand bekommt. Der einsetzende Feuerregen bedeutet eines: Ab sofort gehört die Stadt den Narren!

Das lassen die sich nicht zweimal sagen. Drei Wochen lang ist jede noch so kleine Seitengasse mit Girlanden, bunten Fähnchen und Lampions geschmückt, humanitäre Stände verkaufen Polenta, Kartoffeln oder Kraut-Wurst —



Stadtbekannt. Jagoda Špalj von der Kroatisch-Österreichischen Gesellschaft —



◀

Maskenball. Ein ausgelassenes Spektakel in den pompösen Räumlichkeiten des Seefahrtsmuseums —

▼

Partynacht. Bis spät abends feiert die ganze Stadt in den Straßen der Altstadt —

▶



Grimmige Zvončari. Mit Tierfellen, Hörnern und Holzmasken vertreiben die Glöckner von Rijeka böse Geister und den Winter —

Suppe zum Schnäppchenpreis und immer wieder wird man von Narren überrascht, die sich schon früh einen Schluck Glühwein geleistet haben – schließlich ist es ja kalt. Maskenfeste, Paraden, Konzerte, Sportveranstaltungen, Aufführungen, sogar eine Masken-Auto-Rallye: Es vergeht kein Tag, an dem nicht für Unterhaltung gesorgt ist.

Darin sind die Einwohner von Rijeka Meister. Auch wenn die ehemalige Industriestadt architektonisch nicht ans Mittelmeer erinnert, kann sie ihren südländischen Charakter nicht verleugnen. Jung wie Alt sitzen – bei jedem Wetter – draußen, diskutieren und trinken Macchiato. In den unzähligen Restaurants werden frischer Fisch und Meeresfrüchte zu leistbaren Preisen aufgetischt. Und in den Pubs feiern Teenies zur Live-Musik genauso wie nebenan ihre Mütter.

Während sonntags die Stadt in selige Ruhe taucht, herrscht unter der Woche von früh bis spät reges Treiben. Vor allem auf der Flaniermeile, dem Korzo: „Es geht ums Sehen und Gese-

henwerden“, verrät Jagoda Špalj, die uns flotten Schritts durch diese Pulsader Rijekas führt. Sie weiß, wovon sie spricht: Aufgewachsen in einem Haus in der Fußgängerzone, ist die Stadtpolitikerin seit vier Jahren Präsidentin der Kroatisch-Österreichischen Gesellschaft und bekannt wie ein bunter Hund. Von allen Seiten regnet es herzhafte Grüßungen wie die vom Tentakel-Mann.

„Rijeka ist eine offene Stadt“, erklärt sie stolz, „multi-kulti – und das lieben wir.“

Nicht nur sie. Der Offenheit Rijekas kann man sich spätestens bei der Internationalen Parade am Sonntag, dem letzten Tag des Karnevals, nicht entziehen. Da passiert es schon, dass man beim Übernachten in der Innenstadt durch lautes Lachen und Geraune geweckt wird. Denn auch wenn der mehrstündige Umzug erst mittags startet, wird die Stadt schon vorher zur wilden Partymeile: Statt Autos übernehmen die Karnevals-Gruppen aus Kroatien und den Nachbarländern die Straßen Rijekas und versammeln sich

an der Riva entlang des Hafens. Fußballfelder, Piratenschiffe und Lokomotiven aus Pappmaché werden hier in die Stadt gerollt, um später – von Blas- und Trommelkapellen begleitet – die mehr als hunderttausend Schau- und Feierlustigen zu beeindrucken. Seit jeher dabei sind die sogenannten Glockenspieler aus den umliegenden Dörfern: Sie sollen mit ihrem lauten Glockengimbimmel den Winter vertreiben. Ein Ritual, das genauso Tradition hat wie ein anderes: Am Ende der Parade wird nämlich die Karnevalspuppe Pust verbrannt – und damit alle Schwierigkeiten des Vorjahres.

Eine Aussicht, für die sich wohl jeder gern eine Maske aufsetzt. Oder sich zumindest von den Karnevalshelferinnen auf dem Korzo schminken lässt. Letzteres ist übrigens ein Knochenjob, endet es doch meist betrunken, sicher aber erst zu früher Morgenstunde im Bett. Ein solcher Ausgang kommt im Karneval aber wohl vielen bekannt vor!
Unsere Reisetipps lesen Sie auf Seite 20

Essen & Trinken

Bevanda. Das Restaurant des 5-Stern-Hotels in Opatija gehört zu einem Ausflug ans Meer genauso wie der typisch kroatische Malvasia-Wein auf die Speisekarte. Direkt an der Strandpromenade genießt man hier exquisite Küche und den besten Blick auf Rijeka, gern auch zu Sonnenuntergang. // Zert ulica 8, 51410, Opatija, Tel.: +385 51 49 38 88, www.bevanda.hr



▲ **Restaurant Bevanda.** Exquisite Küche mit Aussicht —

Konoba Feral. Ins Fischrestaurant Feral kann man auch im Pyjama kommen, sagen Einheimische. Vorher sollte man jedoch anrufen, ist das Lokal doch immer voll. Gut, dass man sich die Gerichte wie das Risotto mit Meeresfrüchten auch nach Hause liefern lassen kann. // Ulica Matije Gupca 5B, Tel. +385 51 21 22 74, www.konoba-feral.com

Gastrowelt im Continental. Das altehrwürdige Hotel Continental in Opatija beherbergt eine der coolsten Osterias der Kvarner Bucht, ein traditionsreiches Kaffeehaus und eine moderne Bierstube. Im Gourmetshop gibt es regionale Spezialitäten und Süßes aus der hauseigenen Schokomanufaktur. // Viktora Cara Emina 6, 51410 Opatija, Tel. +385 51 27 80 00, info@milenijhoteli.hr, www.milenijhoteli.hr

Slatko by Piko. Lassen Sie sich vom Fastfood-Lokal, mit dem sich Slatko by Piko den kleinen Laden teilt, nicht abschrecken. Hier auf dem Korzo Nr. 33b holen sich die Rječani ihre tägliche Dosis Zucker in Form von Kuchen, Torten oder Macarons. Empfehlenswert ist zum Beispiel die Raffaello-Schnitte um ca. 5 Kuna. // Korzo 33b, www.facebook.com/pikrijeka

Restaurant Gardens. Zu den Klassikern, die konstant gutes Essen zu guten Preisen bieten, gehört das Gardens an der Riva. Im 1. Stock befindet sich darüber hinaus das Mystique: Lounge, abends ein Lokal für Live-Musik, ist es auch für den „besten Schokoladenkuchen“ der Stadt bekannt. // Riva 6, Tel. +385 51 31 10 26, www.restaurant-gardens.com



▲ **Villa Astra.** Hausherr Vjekoslav Martinko genießt die Ruhe auf seinem Kraftplatz zwischen seinen beiden Häusern —

Tipps

der Redaktion für

Rijeka

mobil lesen:



Shopping

Stadtmarkt Placa. Gegenüber vom Palast Modello ist vormittags der große Markt am Hafen ein Erlebnis für sich. Dort bekommt man nicht nur fangfrischen Fisch und Meeresgetier, sondern auch Obst und Gemüse zu den besten Preisen. Die ersten beiden Pavillons des Gebäudes wurden 1880 gebaut und sind ein geschütztes Kulturdenkmal, das man auch in einer Führung besichtigen kann.



▲ **Antica Osteria da Ugo.** Lässige Pasti, Risotti und Pizze —



Karneval

Charity Ball. Der klassische Maskenball findet im wunderschönen Gebäude des ehemaligen Gouverneurspalastes und heutigen Seefahrts- und historischen Museums statt und ist die beste Gelegenheit, außergewöhnliche Kostüme und Masken zu bewundern.

Internationale Parade. Mit Tausenden Masken, Hunderten herausgeputzten Wagen und mehr als hunderttausend Besuchern aus dem In- und Ausland ist der Umzug durch die Altstadt und entlang der Uferpromenade einer der größten und originellsten in Europa. // 7. Februar 2016

Schlafen

Botel Marina. Aus der ehemaligen schwedischen Fähre ist heute Rijekas erstes Boot-Hotel mit 112 Betten in 35 Kabinen geworden. An Bord findet man von Rezeption bis Lobby-Bar, von Restaurant bis Fitnesscenter alles, was man als Urlauber braucht. Riva, Tel. +385 51 41 01 62, www.botel-marina.com



Villa Astra. Für alle, die lieber außerhalb Rijekas schlafen und sich verwöhnen lassen möchten, ist die Villa Astra genau das Richtige. Im Küstenstädtchen Lovran gelegen, bietet sie Ruhe und Erholung für City-TouristInnen. Karnevalsfestung kommt auch hier auf: mit speziellen Packages für die narrische Zeit! V. C. Emina 11, Lovran, Tel. +385 51 29 44 00, reception@hotelvillaastracom, www.hotelvillaastracom



Prachtvolle Parade. Oft wird ein ganzes Jahr lang an den bunten Kostümen für den großen Umzug genäht —